

Die Bedeutung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts ergibt sich vor allem daraus, daß die höchsten Steigerungssätze der Arbeitsproduktivität und viele Verbesserungen der Arbeitsbedingungen aus der Überführung neuer wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse in die Produktion hervorgehen. Eben deshalb hob bereits der VIII. Parteitag der SED besonders die Notwendigkeit hervor, die Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution mit den Vorzügen des Sozialismus zu verbinden.

Die Intensivierung der Produktion ist in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft jedoch nicht nur ein ökonomisch-technischer Vorgang, sondern zugleich von großer politischer, sozialer und theoretisch-ideologischer Bedeutung. Sie fördert und fördert die Festigung des Bündnisses zwischen Arbeiterklasse und Angehörigen der Intelligenz, die fortschreitende Annäherung der Klassen und Schichten, die Vervollkommnung der sozialistischen Produktionsverhältnisse, und sie erhöht nicht zuletzt den wachsenden Einfluß des Sozialismus in der ganzen Welt.

Davon ausgehend muß die Arbeit in den Zirkeln und Seminaren dazu beitragen, daß alle Werktätigen die Fragen der Intensivierung in ihrer ganzen politischen, ökonomischen, sozialen und ideologischen Tragweite erfassen. Darum erfordert auch die Vertiefung der Intensivierung der Produktion eine bedeutende Verbesserung der Propagierung des Marxismus-Leninismus, insbesondere der ökonomischen Theorie und der Wirtschaftspolitik der Partei. Die Grundaufgaben der Intensivierung werden zum Nutzen aller um so besser gelöst, wenn wir — wie es uns die 13. und 14. Tagung des Zentralkomitees aufträgt — durch konsequente Vertiefung der sozialistischen ökonomischen Integration unsere Kräfte noch effektiver mit denen der Bruderländer vereinigen.

Gegenwärtig analysieren die Parteileitungen der Grundorganisationen sowie die Bezirks- und Kreisleitungen die Ergebnisse des Parteilehrjahres 1974/75. Einen wichtigen Platz nimmt dabei die Frage ein, wie das Parteilehrjahr half, das marxistisch-leninistische Denken und die schöpferische Aktivität der Kommunisten bei der Verwirklichung der Beschlüsse der Partei zu entwickeln, wie sie ihrer Verpflichtung gerecht werden, ihr theoretisches Wissen ständig zu vertiefen. Kritisch und selbstkritisch werden so das Erreichte sowie die eigene Leitungstätigkeit geprüft und die Erfahrungen der Genossen genutzt, um die Aufgaben für die Vorbereitung des neuen Parteilehrjahres festzulegen und in Angriff zu nehmen. Dabei handeln die Parteiorganisationen richtig, die davon ausgehen, daß das Lehrjahr 1975/76 neue Anforderungen an die Propagandisten der Partei stellt, an ihre marxistisch-leninistischen Kenntnisse, an ihr Vermögen, die Zirkel auf hohem theoretischem Niveau praxisbezogen zu leiten und interessant zu gestalten. Sie auf diese Aufgaben gut vorzubereiten, sollte im Blickpunkt jeder Parteileitung stehen.

Dabei tragen die Bildungsstätten der Partei eine hohe Verantwortung. Entsprechend dem Beschluß des Sekretariats des ZK vom 14. Mai 1975 besteht die Hauptaufgabe der Bildungsstätten als Einrichtungen der Bezirks- und Kreisleitungen sowie der Leitungen von Parteiorganisationen von Großbetrieben in der Hilfe bei der ständigen Vervollkommnung der marxistisch-leninistischen Kenntnisse und der pädagogisch-methodischen Fähigkeiten der Propagandisten des Parteilehrjahres und des Studienjahres der FDJ.<sup>1)</sup>

Worauf sollten sie sich in Vorbereitung des neuen Parteilehrjahres konzentrieren?

**Erstens** kommt es darauf an, gestützt auf die Lehren von Marx, Engels und Lenin, die Beschlüsse des VIII. Parteitages und des Zentralkomitees der SED, die Propagandisten zu befähigen, noch umfassender in die theoretischen und praktischen Aufgaben zur weiteren Gestaltung der entwickelten

Ökonomische Theorie  
und Wirtschaftspolitik

Das neue  
Parteilehrjahr  
gut vorbereiten

Erste Maßnahmen  
der Leitungen

1) Siehe: „Neuer Weg“, Heft 12/1975, S. 551